

SORTEN-PORTRAIT: BÜRGSTÄDTER ROTTER



KURZBESCHREIBUNG

Weitere Namen (Synonyme)	Roter Bürgstädter
Entstehung/Herkunft	ungewiss, soll vor über 160 Jahren von einem Bauern als Sämling gefunden und von der Gärtnerei Kling in Bürgstadt vermehrt worden sein, der Namen Roter Bürgstädter stammt von einer Apfelbestimmungsstelle in München, nachdem ihn der Fachberater Lochner aus Miltenberg geschickt hatte. Eine andere Theorie (SK) basiert auf der Annahme, dass es sich bei diesem Apfel um die historische Sorte Fechenbacher Streifling handelt, der ursprünglich in Collenberg beheimatet und weit verbreitet war. Diel erhielt die Sorte von dem Pfarrer Nicola in Fechenbach a.M. als „Roter Borsdorfer“ (Oberdieck, 1875), demnach wurde die dort damals häufig vorkommende Sorten 1805 von Diel benannt (der „Bürgstädter“ ist heute eine häufige Sorte in Collenberg), wahrscheinlich ist das Wissen um diese Sorte verloren gegangen und die Sorte hat sich unter dem heutigen Namen Roter Bürgstädter/Bürgstädter Roter erhalten (SK)
Verbreitung	am Main zwischen Wertheim und Sulzbach, in Collenberg häufig, sowie in Trennfurt, Mönchberg, Schweinheim...
Charakteristische Fruchtmerkmale	Frucht mittelgroß, flachrund bis rund (erscheint etwas hochgebaut), mittel- bis stielbauchig, zum Kelch etwas abnehmend, Schale glatt und trocken, am Baum bereift, GF hellgelb (nur an Schattenfrüchten zu erkennen), DF dunkelrot geflammt/gestreift bis verwaschen, Anflüge von Rostfiguren, Schalenpunkte vereinzelt, hell, sehr druckfest, KG flach bis leicht eingesenkt, Kelch groß geschlossen bis halboffen, Blättchen nach innen geneigt, zurückgeschlagen, bewollt, SG mitteltief und eng, feinstrahlig berostet, olivbraun, Stiel kurz, holzig verdickt, Kernhaus mittig, Achsenhöhle geschlossen bis leicht geöffnet, Kernhauswände breit bogenförmig, glatt, Kerne vollkommen, unsymmetrisch, Fleisch grünlich weiß, sehr fest und dicht (Frucht sehr schwer), leicht säuerlich, ohne besonderes Aroma
Pflückreife/Baumreife	Mitte Oktober
Genussreife/Haltbarkeit	November bis April
Verwendung	lagerfähiger Tafel- und besserer Wirtschaftsapfel
Anbaueignung/Robustheit	anspruchslos an Boden und Lage, wüchsig und sehr gesund, schorffrei
Häufigkeit im Untersuchungsgebiet	häufig
Gefährdung	bedingt gefährdet
Verwechslersorten	Roter von Simonffi

LITERATUR/QUELLE

- Diel, Dr. A. F. A. (1805): „Versuch einer systematischen Beschreibung in Deutschland vorhandener Kernobstsorten“, Frankfurt 1799 – 1819 (Fechenbacher Streifling, ausführliche Beschreibung- keine Abbildung), Nr. 83, S. 214-218
- Biedenfeld, von F. (1854): „Handbuch aller bekannten Obstsorten-nach den Reifezeiten alphabetisch geordnet -“, Jena 1854 (Fechenbacher Streifling, Sortenbeschreibungen -keine Abbildung), Nr. 389
- Oberdieck, J. G. C. (1875): Illustriertes Handbuch der Obstkunde. Stuttgart 1875, S. 179 (No. 631. Fechenbacher Streifling)
- Schlett, W. (2004): Roter Bürgstädter: Untermain – Streuobstsorte 2004 (Faltblatt)
- Weiß, M. (2007): „Äpfel aus der Region – Der Rote Bürgstädter – Ein Apfel zieht gen Osten“ in Internetseite des Main-Echo-Verlages, <http://www.main-netz.de/drucken/index.html?id=1234568294&articleId=818048&TY>
- Kaiser, U. (Hrsg.) (2019): Richard Zorn: Verzeichnis aller in Deutschland angebauter Kernobstsorten. Wiebelsheim 2019, S. 96 (Fechenbacher Streifling, ohne Beschreibung)

HISTORISCHE ABBILDUNG

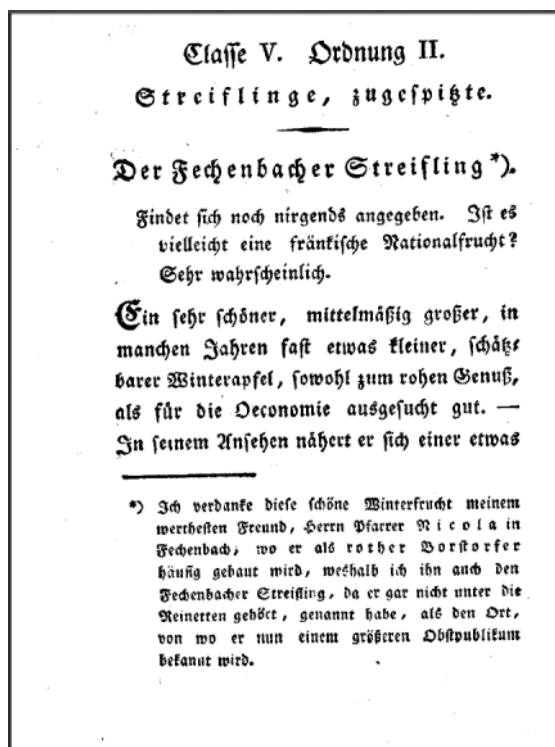


Abb.: Diel 1805

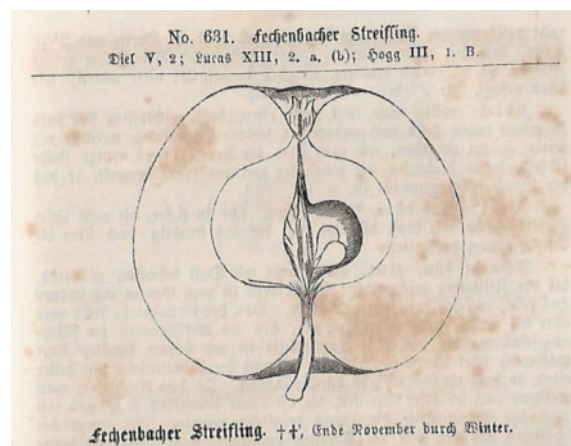


Abb.: Oberdieck 1875



Abb.: Zorn 1940

BAUMSCHULE/N

- Helmstetter GmbH - Garten-Fachmarkt und Baumschule, Flurbereinigungsweg 3, 63868 Großwallstadt

BEMERKUNG

Robuste und gesunde Sorte für den extensiven Streuobstanbau, erhaltenswert. Identität mit der historischen (verschollenen) Sorte Fechenbacher Streifling muss noch geklärt werden, laut der Meinung des Verfassers aber wahrscheinlich/plausibel!